

## PRESSEMITTEILUNG

### **Greifswalder Forschungsprojekt erhält Norddeutschen Wissenschaftspreis**

Minister Brodkorb: Greifswalder Projekt ist ein Beispiel für exzellente Forschung in Mecklenburg-Vorpommern

Bildungs- und Wissenschaftsminister Mathias Brodkorb gratuliert den Gewinnern des Norddeutschen Wissenschaftspreises 2013. Die Kooperation „Genomforschung an Mikroorganismen – Schlüsseltechnologien für die Biowissenschaften“ des Norddeutschen Zentrums für Mikrobielle Genomforschung (NZMG) hat die Auszeichnung erhalten. Das Projekt ist eine gleichberechtigte Kooperation des Laboratoriums für Genomforschung an der Georg-August-Universität Göttingen und des Proteomzentrums an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

„Für die Greifswalder Forscherinnen und Forscher ist der Preis eine große Anerkennung“, freute sich Bildungs- und Wissenschaftsminister Mathias Brodkorb beim Festakt im Bremer Rathaus. „Ich danke dem leitenden Wissenschaftler Prof. Dr. Michael Hecker und seinem Team für die hervorragende Arbeit. Das Greifswalder Projekt ist ein Beispiel für exzellente Forschung in Mecklenburg-Vorpommern. Es zeigt, dass sich der Nordosten mit anderen Bundesländern messen kann“, lobte Brodkorb. Zugleich bewiesen die Greifswalder Wissenschaftler in vorbildlicher Weise, wie eine Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg funktionieren könne.

Die mikrobielle Genomforschung gehört weltweit zu den wichtigsten Gebieten der Lebenswissenschaften. Sie beeinflusst ganz unterschiedliche Bereiche in Wirtschaft und Gesellschaft, von der Gesundheit des Menschen über Fragen des Klimawandels bis hin zu den

# BM

Schwerin, 26. November 2013

Nummer: 121-13



Ministerium für Bildung,  
Wissenschaft und Kultur  
Mecklenburg-Vorpommern  
Werderstraße 124  
D-19055 Schwerin  
Telefon: 0385 588-7003  
Telefax: 0385 588-7082  
presse@bm.mv-regierung.de  
www.bm.regierung-mv.de

V. i. S. d. P.: Henning Lipski

verschiedenen Facetten der Biotechnologie einschließlich der synthetischen Biologie.

Der Norddeutsche Wissenschaftspreis ist mit 50.000 Euro dotiert. Mit dem Preis werden erfolgreiche länderübergreifende Kooperationen in der Wissenschaft gewürdigt. Er wird gemeinsam von den Ländern Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, der Freien Hansestadt Bremen und der Freien und Hansestadt Hamburg vergeben. Die Preisskulptur für den Norddeutschen Wissenschaftspreis „Blaue Fibonacci-Spirale“ hat die Studentin Anne Ruddat von der Hochschule Wismar entworfen.

Bewerber können sich länderübergreifende Wissenschaftskooperationen, die bereits länger bestehen, sich durch wissenschaftliche Exzellenz auszeichnen und zur Wettbewerbsfähigkeit norddeutscher Wissenschafts-Netzwerke beitragen. Der Preis wird jährlich verliehen, jedes Mal zu einem anderen Thema. Die Initiative ist zunächst für fünf Jahre vorgesehen. Im vergangenen Jahr wurde der Norddeutsche Wissenschaftspreis in Hamburg erstmals vergeben.